

Der 9. März

NSK Vier Tage nach dem Sieg des 5. März 1933, der gerade in Bayern, dem damaligen Herd der Nationalsozialisten, der NSDAP einen über den gewaltigen Fortschritt im Reich noch weit hinausgehenden Erfolg gebracht hatte, war die Stunde der letzten Systempolitiker in den Ländern gekommen.

Der 5. März hatte aller Welt gezeigt, wie wenig diese Regierungen dem Volkswillen entsprachen. Die damaligen halbherzigen Aufbaupolitiker machten den Zustand dieser dem Reich unvorstellbar widerstrebenden Länderpolitik zur akuten Gefahr für die ganze Nation.

Mit klarem Verantwortungsbewusstsein hat der Nationalsozialismus damals, dem Willen des Volkes und den Erfordernissen des Staates Rechnung tragend, in völlig legaler Weise die Regierungsgewalt übernommen.

Die Entscheidungen des 9. März, damals auf einem akuten Anlauf stehend, werden in der deutschen Geschichte ihren dauernden Platz deshalb erhalten, weil an diesem Tage ein Schlüsselmoment erreicht wurde unter ein Kapitel deutscher Entwicklung, das eines ihrer längsten und traurigsten Kapitel ist: unter das Kapitel der Selbstzerfleischung, die durch den Ungehorsam der Länderpolitik in allen ihren im Laufe der tausendjährigen Entwicklung erprobten Formen das Kennzeichen der deutschen Geschichte war.

Am 9. März 1933, abends gegen 8.30 Uhr, die SA und SS alle öffentlichen Gebäude Münchens besetzte, als der jetzige Reichskriegsminister General von Cui in feierlicher Stunde am Oberonsplatz den begeisterten Menschenmassen die Übernahme seines Amtes als Reichskommissar proklamierte, und als zur selben Stunde auch die bisherigen Regierungen in den übrigen süddeutschen und anderen Ländern ihrer vollstehenden Gewalt entsetzt waren, da war für Deutschland ein Akt vollzogen, dessen gewaltige Bedeutung damals vielleicht nur die Wenigsten klar erkennen konnten und dessen tiefen Sinn wir erst heute voll begreifen, wo bereits der Weg von der Förderung der alten Überreste des Partikularismus weiter gegangen worden ist und der deutsche Staat des deutschen Volkes in seinen großen Fundamenten bereits vor uns steht.

Der 9. März 1933 fand am 30. Januar 1934 seine Krönung mit dem Gesetz zum Wiederaufbau des Reiches.

Wenn die klare, organische Entwicklungslinie, die sich vom ersten Tage des nationalsozialistischen Wirkens im Staat verfolgen lässt, einmündig als das besondere Kennzeichen der nationalsozialistischen Revolution hervorgehoben werden wird, so wird man feststellen, daß einer der wichtigsten Abschnitte dieser organischen Entwicklung am 9. März 1933 begann.

Und ebenso wie damals das Volk in seinem Denken und in seiner Einstellung der politischen Entwicklung bereits so vorausgerückt war, daß die Ereignisse am 9. März in allen den betroffenen Ländern als lang erwartete Selbstverständlichkeiten begrüßt wurden, so ist auch heute das deutsche Volk, das in seiner Gesamtheit immer mehr nationalsozialistisch denken gelernt hat, innig mit dem Werte verbunden, das in der neuen Staatsgestaltung lebendvoll emporthrät.

Der 9. März und die Entwicklung, die von ihm ausging, wird so immer auch als besonders klares Beispiel sowohl der Raatspolitischen Entschlossenheit wie der tiefen Volkserbunden-

heit gelten, mit der der Nationalsozialismus die Geschichte des deutschen Volkes in die Hand genommen hat und sie auch in die Zukunft führt.

Nationalsozialist und Katholik

München, 8. März. Anlässlich des Presseempfanges hielt Staatssekretär Dausen in seiner Eigenschaft als Mitglied der Reichsleitung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher eine Ansprache, in der er ganz Süddeutschland als sein besonderes Arbeitsgebiet bezeichnete. Unabhängig von seiner Stellung als Leiter der Abteilung für Arbeit und Fürsorge arbeitete er im Auftrag des Führers daran mit den katholischen Volksteil für den neuen Staat endgültig zu erziehen. Er sei fest gewillt, als Mitkämpfer der Bewegung und als Katholik dieser hohen Aufgabe nach besten Kräften zu dienen. Auf Vertrauen habe er ein Anrecht um so mehr, als er nicht nur die äußere Bindung gegenüber seiner Religion erfülle, sondern er sich bemühe, immer wahrhaft katholisch zu leben, auch in einer Zeit wo man es ihm insofern seiner nationalsozialistischen Gesinnung schwerer mache, als es notwendig war. Es soll mir deshalb keiner kommen und meine katholische Haltung bezweifeln, etwa deswegen, weil ich alter Nationalsozialist bin. Ueber zwölf Jahre stand ich mitten im Kampf der nationalsozialistischen Partei um die Macht in Deutschland, und nie habe ich es erlebt, daß mir nur von irgend einer einzigen Stelle oder von irgendeinem Parteigenossen ein Vorwurf um meiner katholischen Haltung willen gemacht worden ist. Wir fordern nur das eine: unbedingte Ehrlichkeit der Gesinnung, ein aufrichtiges Betreten ohne Wenn und Aber. Was der Nationalsozialismus vertritt, ist nicht die katholische Gesinnung, sondern dies heimtückische Gespenst von Falschheit und Lüge, das heute höflich lächelnd sich verneigt und morgen in den Reihen der Gegner mir entgegentritt und sich mit Waffen bedrückt um dretwillen es gestern noch Freundschaft heuchelte. Das ist es, das wir verabscheuen. Die dem schwarzen Gespenst sagten wir Nationalsozialisten vor Jahren schon den Krieg an, und dabei bleibt es auch. Doch diese abscheuliche Gesinnung hat mit katholischen Empfinden nichts zu tun. Im Gegenteil, die katholische Weltanschauung ist im wesentlichen in den grundsätzlichen Fragen mit dem Nationalsozialismus verträglich. Der katholische Mensch muß das Götze erkennen, das ihm von politischen Geschäftsmachern in unverantwortlicher Weise jahrelang eingepfropft wurde.

Die katholische Kirche soll und muß in religiösen Fragen auf ihrem Standpunkt und Recht beharren. Sie soll und muß aber auch mitteilen, treulich mitteilen, diesen falschen Götze, der heute noch in böser Mächtig aus manchen Quellen fließt, aus den Reihen der gläubigen Katholiken hinauszujagen und die Masse denken, wo sie auch stehen wollen, herabzurufen, die die innere Ruhe und den Frieden in Deutschland verantwortungsvoll zu führen denksichtigen. Die Nationalsozialisten sind gekommen, um Deutschland zur Einheit zu bringen und in einem sahen Kampf, in dem jeder anständigen Mensch auf den anderen angewiesen ist, unseren Kindern die Freiheit wieder zu gewinnen. Wir sind aber nicht gekommen, um Religionskriege loszulösen. Wer das glaubt, irrt sich.

Frankreich in Nöten

Paris, 8. März. Die aufsehenerregende Rede des belgischen Ministerpräsidenten de Broqueville gegen den Versailler Vertrag und für eine Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands — die nach einer Berührung noch von König Albert veranlaßt worden sein soll — hat in Paris wie ein Blitz eingeschlagen. Seit dem 14. Oktober 1933 hat sich die französische Regierung immer wieder darauf berufen, daß sie ihre Verbindungen und freundschaftlichen Beziehungen nicht im Stiche lassen könnte, die durch die Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung an Deutschland in erster Linie bedroht seien. Und jetzt ist es gerade der nächste Freund, Belgien, der die Interessen der französischen Rüstungsindustrie so schneidend preisgibt.

Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß der plötzliche Entschluß des französischen Außenministers Barthou, zu Anfang nächster Woche nach Brüssel zu reisen, um sich mit dem belgischen Kollegen Humans auszusprechen, eine unmittelbare Folgeerscheinung der Rede des belgischen Ministerpräsidenten ist. Aber noch ein zweites hat diese Rede zur Folge: Die französische Antwort nach London wird abermals verzögert. Frankreich fühlt den Beginn einer gefährlichen Isolierung in Europa. Großbritannien ist über die Verhandlungslosigkeit, mit der die Pariser Regierung im Gegensatz zu Berlin der britischen Abrüstungsdeklaration gegenübersteht, sehr verärgert. Mit einer gewissen Schadenfreude stellt Daily Herald fest, daß jetzt nach der Rede de Broquevilles Frankreich völlig verlassen dastehet; die belgische Regierung, die bisher in ihrer Außenpolitik immer gehorsam der französischen Führung gefolgt sei, habe in Verzweiflung beschlossen, in der Abrüstungsfrage eigene Wege zu gehen. Aber nicht nur die Stellung zu den britischen Abrüstungsvorschlägen, auch die französischen Rüstungen tragen zur Vertiefung dieser unfreundlichen Stimmung bei. Man sieht es in England nicht ohne Befremdung, daß Frankreich soeben wieder den Bau eines Linienkriegsschiffes, eines Torpedobootzerstörers und zweier U-Boote beschlossen hat.

In Belgien selbst sind natürlich die interessierten Industriezweige erobert über die Rede des Ministerpräsidenten. Hingegen lobt die katholische und die liberale Presse den Mut des Ministerpräsidenten, der damit den Beweis erbracht habe, daß er eine Politik der Wirklichkeit verfolgt.

In manchen belgischen Kreisen wird diese Schwächung der belgischen Außenpolitik als Befreiung von der Pariser Verbundenheit empfunden.

Sieht man noch die feindselige Stimmung der Lage Frankreichs im Südosten und Osten Europas in Betracht, so versteht man es, wenn die französische Regierung noch ein zweites Mal ein Gutachten vom nationalen Verteidigungsrat eingeholt hat, ehe sie nach London antwortet, obwohl das erste Gutachten erst vor wenigen Tagen vorgelegt wurde. Dieses erste Gutachten hat die zunehmende Vereinfachung Frankreichs allem Anschein nach nicht genügend in Betracht gezogen.

Stabisth-Sensationen am laufenden Band

Der Stabisth-Skandal greift von Tag zu Tag tiefer in das politische und wirtschaftliche Leben Frankreichs ein. Fast könnte man meinen, daß keine Stunde vergeht, in der diesem Schauspiel einer gewaltigen Gaunerei nicht eine neue Szene abgewonnen wird. Man arbeitet mit Waffeln und Beleuchtungseffekten aller Art, man läßt kleinere oder größere Sensationsbomben platzen, um zu zeigen, daß „etwas getan wird“ und „die Wahrheit sich auf dem Marsch befindet“. Aber wollte man die Sache mit schlichter Energie, ohne jegliche Anstöße angehen, wollte man wirklich wie angeklagt, alle Verwickelten rücksichtslos verhaften, dann erzielte das Theaterstück Stabisth eine einbrechende Schlussszene: Mendevous sämtlicher französischer Politiker im Untersuchungsgefängnis.

Die Nachforschungen nach der Person, die das Ferngespräch, das den Gerichtsrat Prince zu seiner angeblich schwerkranken Mutter nach Lyon rief, geführt hat, sollen vor einem erfolgreichen Abschluß stehen. Man erwartet in aller nächster Zeit „eine aufsehenerregende Enthüllung“.

Eine andere verheerende „Sensation“: Während der Pariser Unruhen Anfang Februar war plötzlich das Ueberfliegen von Paris verboten worden. Der Grund dieser Maßnahme, die damals so großes Aufsehen erregte, ist jetzt im parlamentarischen Untersuchungsausschuß für die Unruhen durch den früheren Direktor der Sicherheitspolizei bekanntgegeben worden. Er teilte mit, daß die Polizei damals eine anonyme Warnung erhalten habe, die besagt habe, daß Flieger das Kammergebäude überfliegen und Bomben abwerfen wollten. Darauf habe die Polizei das Luftfahrtministerium fernmündlich gebeten, sofort ein allgemeines Startverbot für Flugzeuge zu erlassen, die nicht die Verkehrsflächen besäßen.

Brüffel für deutsche Gleichberechtigung

Brüffel, 8. März. Außenminister Humans sprach gestern mittig im Rahmen der allgemeinen außenpolitischen Aussprache im Senat über die Abrüstungsfrage. Nachdem Ministerpräsident de Broqueville gestern die grundsätzliche Haltung der belgischen Regierung zu dieser Frage in einer geradezu sensationellen, gegen Versailles gerichteten Rede dargelegt hatte, entwarf der Außenminister im einzelnen die Gesichtspunkte, die die Haltung der belgischen Regierung bestimmen. Ebenso wie de Broqueville bekannte sich Humans zu der Auffassung, daß die Gefahr eines Rüstungsstillstands nicht durch irgendwelche Zwangsmittel gegen Deutschland, sondern nur auf dem Verhandlungswege durch den Abschluß eines internationalen Abkommens angeschaltet werden könne. Diese Ansicht müsse von der Grobmacht-Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands ausgehen.

Der Retornding des Führers

NSK Ein Mitarbeiter des „Angriff“ hatte Gelegenheit, den Reichspräsidenten der NSDAP, Va. Dr. Dietrich, über den nächsten Retornding des Führers mit der „Ju 52“ von Leipzig nach Berlin zu sprechen. Dr. Dietrich gab dem Mitarbeiter des „Angriff“ eine kurze Schilderung des Retorndingfluges über den er sich etwa wie folgt äußerte:

Beim nächsten Ausflug in Leipzig-Moskau meine unser Flugkapitän Bauer, wir würden es bei dem herrschenden Rückenwind diesmal in etwa 35 Minuten schaffen, nachdem wir für den Flug Berlin-Leipzig am Vormittag etwa 45 Minuten benötigt hätten. Wir waren erfreut über diese günstige Aussicht, nicht zuletzt deshalb, weil wir — 23.30 Uhr nachts — unser Abendrot noch nicht eingenommen hatten und erst in Berlin essen wollten.

Zu der Junkers-Maschine saßen neben dem Reichsflieger u. a. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels mit seinem Adjutanten Prinz Schaumburg-Drippe SA-Gruppenführer Bräuner, SS-Gruppenführer Josef Dietrich, Oberführer Schaub, und unser Bildberichterhalter Heinrich Hoffmann, Bizeleuzer von Wapen, der uns am Morgen von Berlin nach Leipzig begleitet hatte, war bereits am Nachmittag nach Berlin gefahren.

Nach kurzem Anflug im Gegenwind ging die Maschine sofort auf 1200 Meter Höhe hinauf und nahm, von starkem Rückenwind getrieben, gerade den Kurs auf Berlin. Bei bedecktem Himmel über uns hatten wir nach unten Sicht durch die Lichter der Ortschaften.

Nach etwa zehn Minuten Flugzeit verschwanden plötzlich

Bezauberndes Lächeln

Es gibt Frauen, die durch ihr bloßes Lächeln bezaubern können. Und wenn man sie wahrscheinlich selber nicht erklären, wie oder wofür es: der Zauber ihrer Schönheit liegt vor allem in ihren schönen weißen Zähnen. Wenn man sie aber fragen würde, womit sie ihre Zähne pflegen, werden sie wahrscheinlich antworten: mit Chlorodont! Denn Chlorodont und schöne Zähne sind für Millionen Anst ein Begriff geworden!

die Lichter unter uns. Innerhalb weniger Sekunden war die Maschine in dichtes Schneetreiben gehüllt und wurde von einer Schneehölle heftig nach vorne getrieben.

Mit sicherer Hand steuerte Kapitän Bauer die Maschine in geradem Kurs weiter durch die stockfinstere Nacht; kaum eine Erschütterung war für uns zu verspüren.

Nach wenigen Minuten tauchte durch das Schneetreiben bereits wieder der Lichtschein eines Streckenlichtfeuers auf. Wir hatten wieder Bodenberührung.

Das einzigartige Lichtermeer der Reichshauptstadt unter uns nahm unsere Blicke gefangen. Der Pilot zog die Maschine schon frühzeitig, ohne sein Tempo verlangsamen zu müssen, in gleichmäßigem Niedergehen herunter, so daß wir den Flugplatz Tempelhof fast ohne die sonst zeitraubenden Landungsmanöver ansteuern konnten.

Als wir die Kabine verließen, wurde uns durch die Luft-Sanka die freudige Mitteilung, daß wir die Strecke Leipzig-Berlin in Rekordzeit zurückgelegt hatten. Kaum eine Minute später ging auch das Begleitflugzeug, ebenfalls eine Junkers-Maschine, die unmittelbar nach uns in Leipzig aufgestiegen war, neben uns nieder.

Die Preisträger des Veler-Wettbewerbs „Mit Hitler an die Macht“

NSK Die Prüfung der aus dem Befreiungskreis der deutschen Tageszeitungen eingeladenen Lösungen im Journalistenwettbewerb „Mit Hitler an die Macht“ ist beendet.

Die Zahl der im „Haus der deutschen Presse“ eingegangenen Einwendungen betrug über 200.000.

Mit welchem Interesse und mit welcher geistig-mäßig richtiger Einstellung das deutsche zeitungslisende Publikum der dem Wettbewerb zugrundeliegenden Idee gefolgt ist, beweist nicht nur die außerordentlich hohe Anteilnahme der deutschen Öffentlichkeit an dem Preiswettbewerb, sondern auch die über Erwartung große Zahl der richtigen Lösungen.

Von den über 200.000 Einwendungen haben 1669 das Richtige getroffen.

Nach den Bedingungen war der ausgeschriebene Preis von 1000 RM. bei mehreren richtigen Lösungen in fünf Preise zu je 200 RM. zu teilen und die Preisträger durch Los zu ermitteln.

Als Preisträger wurden ausgemittelt: Uffe Hempelmann, Wald Deunhausen, Lessingstraße 10; Alfred Klemm, Berlin W 50, Neuenburger Straße 3; Frau Peter Paulsen, Aldequand, Post Sullan, Rosdorf, 165; Herbert Langer, Bunselwitz, Kr. Schweidnitz (Schles.); Alice Scott-Preston, Kaufmännin, Berlin W 50, Pamberger Straße 55.

Der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., G. m. b. H., München, hat in Anbetracht der außerordentlich zahlreichen richtigen Lösungen freudiglicherweise

hundert Exemplare des Werkes von Dr. Otto Dietrich „Mit Hitler an die Macht“ als weitere Preise zur Verfügung gestellt.

Auch diese hundert Preise werden durch Los ausgewählt werden. Diesen Preisträgern werden ihre Preise unmittelbar vom Zentralverlag in den nächsten Tagen zugesandt.

Der Reichsverband der Deutschen Presse, durch den die Bearbeitung der Einwendungen erfolgte, bittet uns um Veröffentlichung folgenden Hinweis:

Von den über 200.000 Teilnehmern an dem Publikumsbewerb sind aus allen Teilen Deutschlands im Zusammenhang mit dem Preiswettbewerb, z. T. völlig zusammenhanglos, Anfragen der verschiedensten Art gestellt und Einwendungen übermitteln worden. Angesichts der Riesensumme, die allein die Überprüfung der Arbeiten verursachte, war es bedauerlicherweise völlig unmöglich, Sonderhinweise zu beibringen, wenn es sich nicht um wirklich wichtige Anfragen und Einwendungen handelte. Beigefügte Bezeugauswertungen und sonstige wertvollere Einwendungen konnten nur zurückgegeben werden, soweit den Schreibern gleich Rückporto beigefügt worden war.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sucht 77 künstlerische Propagandisten

NSK Um den großen und edlen Gedanken der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch weiteren Kreisen unseres Volkes zugänglich zu machen, hat sich das „Kraft durch Freude“ entschlossen, ein künstlerisches Werbeplakat und eine Postkarte zu veröffentlichen, die sich mit dem Sinn und Ziel der deutschen Freizeitsorganisation befassen soll, herauszugeben. Zu diesem Zweck wird folgender Wettbewerb ausgeschrieben:

I. Werbeplakat

Mehrfarbig, bestimmt für Aushängen und Aufschlagtafeln von Gemeinden, Bahnen, Postämtern usw. Das Plakat soll in beliebiger Form das Wesen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Ausdruck bringen.

Es werden hierfür folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis 600 RM., 2. Preis 400 RM., 3. Preis 300 RM., 4. Preis 200 RM., 5. Preis 100 RM.

II. 12 künstlerisch und propagandistisch wertvolle Zeichnungen die für eine Vervielfältigung auf Postkarten geeignet sind. Es werden für zwölf verschiedene Darstellungen je sechs Preise ausgesetzt:

1. Preis 250 RM., 2. Preis 100 RM., 3. Preis 50 RM., 4. bis 6. Preis je ein wertvolles Buch der nationalsozialistischen Literatur mit Widmung. (Wünsche der Preisträger können berücksichtigt werden.)

Die ersten und zweiten Preisträger des Wettbewerbs I und II erhalten außerdem noch einen Ehrenplatz bei der 1. Reichsfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Berlin (D-Zug dritter Klasse hin und zurück wird vergütet).

Die 36 bzw. 72 Preise werden für zwölf Motive verteilt: 1. Reisen durch „Kraft durch Freude“, 2. Wandern, 3. Urlaubslager, 4. Sport, 5. Siedlung, 6. Schönheit des Arbeitsplatzes durch „Kraft durch Freude“, 7. Theater-Rotie durch „Kraft durch Freude“, 8. Freizeitsportarten durch „Kraft durch Freude“, 9. Tüchtigkeit durch „Kraft durch Freude“, 10. Trachten, 11. Volkstanz, 12. Ein humoristisches Motiv.

III. Drei künstlerisch und propagandistisch wertvolle Photographien

die für eine Vervielfältigung auf Postkarten geeignet sind. Es werden für diese drei Photographien je sechs Preise ausgesetzt: 1. Preis 150 RM., 2. Preis 80 RM., 3. Preis 40 RM., 4. bis 6. Preis je ein wertvolles Buch der nationalsozialistischen Literatur mit entsprechender Widmung.

Die Preisauszeichnung für die Werbeplakate, die Postkarten und die Photographien gilt gleichzeitig als Kaufpreis für die gelieferten Entwürfe. Mit Auszahlung des Preises gehen also alle Rechte an dem Entwurf auf das „Kraft durch Freude“-Amt „Kraft durch Freude“ über. Eine Verpflichtung des Preisträgers, die Werbeplakate, die Postkarten zu benutzen, besteht jedoch nicht.

Der Wettbewerb ist in jedem Falle ausgeschlossen. Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus Amtsführern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und aus von diesen namhaft gemachten Künstlern. Das Urteil des Preisrichterkollegiums ist unanfechtbar.

Der letzte Termin für die Einreichung der verlangten Entwürfe ist der 10. April. Dieser Termin wird auf keinen Fall verlängert.

Stuttgart. (In den Färbereifabrik.) Der hier wohnhafte verheiratete Maler Plankenhorn war auf seiner Arbeitstätte mit Anstricharbeiten an einem Wasserbottich beschäftigt. Auf noch nicht geträgte Welle brach der Goldstiel des Bottichs ein und Plankenhorn fiel in das heiße Wasser des Bottichs. Ein Glück war es, daß er sich mit den Händen am Bottichrand festhalten konnte, so daß nur der Unterkörper eintauchte. Der Verunglückte, Karl verbrüht, wurde ins Bezirkskrankenhaus Reutlingen eingeliefert.

Friedrichshafen. (Weiße Schiffe.) Die deutschen Bodenseeschiffe erhalten künftig alle einen weißen Lackanstrich, sodas das bisherige bunte Bild der Schiffe auf dem Bodensee zum größten Teil verschwindet. Schon liegt die „Stadt Konstanz“ zu weitem Farbenwechsel auf Stavel. Jetzt wird in der Werft Rehdorn auch der Dampfer „Stadt Neersburg“ modernisiert.

Vom Bodensee. (Sumpfsgebiete werden trocken.) Das Bezirksamt Konstanz hatte die Bürgermeister und Gemeindevorstände der 6 Dörfer Gundolsen, Horn, Gaienhofen, Demmenhofen, Wangen und Leheningen zu einer wichtigen Tagung nach Gaienhofen geladen. Außer den Gemeindevorstern der erwähnten Orte waren Landrat Brand, Oberbaurat Kleiner vom Wasser- und Straßenbauamt Konstanz und Landesökonomierat Rauch-Radoltschell erschienen. Landrat Brand machte die Erklärungen mit dem Zweck der Versammlung bekannt; sie solle eine Vorbesprechung und Stellungnahme sein zu der wichtigen Frage der Entwässerung der Sumpfsgebiete längs des Unterlaufes von Gundolsen bis Leheningen. Es handelt sich um etwa 140-150 Hektar Sumpfsgebiete, in die sich die sechs Gemeinden teilen. Die Vertreter der Behörden erläuterten dann ausführlich die technischen Maßnahmen, die finanziellen Fragen und die Ausführung des Planes auf dem Wege des Arbeitsdienstes. Alle anwesenden Bürgermeister und Gemeindevorstände äußerten sich zustimmend zu diesem Plan und versprachen ihre mögliche Mitwirkung zum Gelingen dieses Werkes.

Eisingen, M. Elmangen. (Der Herr Gefängniswärter.) In einem Landwirt kam ein gut gekleideter Herr und stellte sich als „Gefängniswärter“ feines in Heilbronn in der Strafanstalt befindlichen Sohnes vor. Die Leute reagierten auf die flehenden Bitten, daß es dem Sohne schlecht ginge und kamen dem Wunsch nach, dem angeblichen Gefängniswärter Geld mitzugeben. Auch bei Verwandten, dem Großvater des Sträflings, sprach er noch vor und eroberte ebenfalls einen ansehnlichen Geldbetrag. Von dem fieser zuvor geschicktesten Schmeichele richte man dem Gefängniswärter zur Mitgabe ein ordentliches Repetitionspaket zusammen unterdessen sich der hohe Besuch noch eine Taschenrechner verpackte, sodas sich um 25 RM. Bargeld, reichliches Bepfer und eine Uhr in die Hände fielen, womit er das Weite suchte.

Gall. (Feuerheinfunde.) Im Herbst 1933 konnten bei Badenorbis fünf Fundstellen in prähistorischer Zeit bearbeiteter Feuerheinfunde festgestellt werden. Nach der verhältnismäßig großen Zahl der Funde, ihrer Form und ihrer Lagerung auf trockenen Sandhöhen, gehören sie der Mittelsteinzeit an. Sie hängen mit den seit 1930 bekannten Fundstellen von Blindheim, Wilmannsdorfer, Reutlingen und Büchelberg zusammen und beschließen den Ring einer wahrscheinlich dichten Befestigung des Oberrheinlandes in prähistorischer Zeit. Eine weitere Fundstelle wurde in der Nähe eines zum Luellgebiet der Rot gehörenden Baches entdeckt. Von besonderer Wichtigkeit ist ein erst vor wenigen Wochen aufgefundenen Fundplatz im oberen Biberthal.

Vom Ries. (Schwerer Sturz mit dem Motorrad.) Auf

der schlaftrigen Straße zwischen Tettingen und Negeßheim kam der Vätermeister Jach mit seinem Motorrad zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Schlüsselbeinbruch.

Nationalsozialistische Bauernhochschule

Stuttgart, 8. März. Auf einer Dienstreife durch Süddeutschland hatte der Referent für Sitte und Brauchtum im Stabsamt des Reichsbauernführers, Wg. Regner, auch dem Landesbauernführer in Württemberg, Gg. Arnold, einen Besuch ab. Die Zusammenkunft bezweckte in der Hauptsache die Errichtung einer nationalsozialistischen Bauernhochschule in Württemberg, deren Vorläufer bereits diesen Winter auf der Comburg bei Schwäbisch Hall eingerichtet war. Wie die „Schwäb. Tageszeitung“ erfährt, führten die Besprechungen zu einem greifbaren praktischen Ergebnis. Es besteht Aussicht, daß die Verhandlungen die mit verschiedenen Stellen geführt wurden zur Verwirklichung des Wunsches der württembergischen Bauernschaft, eine entsprechende Unterbringung ihrer Bauernhochschule zu erreichen, zu einem guten Abschluß führen. Die neue Bauernhochschule wird eine Stätte sein, in der alles Bauerngut auf der Grundlage der nationalsozialistischen Gedankenwelt gepflegt und geholt wird.

Volkshochschulkurs auf der Comburg

Für junge Männer aller Stände, insbesondere Arbeiter, Handwerker und Angehörige, beginnt Mitte April ein drei Monate dauernder Kurs, der eine Weiterbildung in staatsbürgerlicher und kultureller Hinsicht vermittelt, um die Teilnehmer zu brauchbaren Mitgliedern der deutschen Volksgemeinschaft und womöglich zu Führern ihrer jungen Kameraden zu erziehen; Auskünfte erteilen die Bürgermeisterämter.

Baden

Pforzheim, 8. März. Seit der Einsetzung einer Kommission zum Schutze der nationalen Symbole wurden in Pforzheim bereits über 10.000 Muster geprüft. Bisher gab es Beanstandungen, da die eigentlichen insbesondere Pforzheim betreffenden Richtlinien immer noch nicht bekannt sind.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 8. März. Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel. Das Geschäft am Getreidemarkt ist infolge der geplanten Maßnahmen zur Förderung des Weizenanbaues etwas stiller geworden. Angebot und Nachfrage gleichen sich aus. Es notierten je 100 kg feil verladen: Weizen, Durchschnittsqualität 78-77 kg Feilpreis 19.50 (feiler Markt 19.35), Großhandelspreis wassermesse bis 19.60 (sp), Roggen, Durchschnittsqualität 70 kg Feilpreis 16.50 (16.30), Großhandelspreis wassermesse bis 17.75 (17.50), Brauerste 17-18.25 (17-18.50), Futtergerste 16-17 (16-18.50), Hafer 15-16 (14.75-15.75), Weizenhefe 5.50-6.50 (anna), Kleben 7-8 (anna), drahtgepresstes Stroh 1.80-2 (anna), Weizenmehl Spitzal 0 mit Austauschwert 31-31.50 (anna), Brotmehl 25-25.50 (anna), Mele 10-25-10.50 (anna) RM.

Stuttgart, 8. März. Schlachtviehmarkt vom 8. März. Dem Donnerstagmarkt am Markt und Schlachthof wurden zugeführt: 6 (unverkauft) Ochsen, 4 (1) Bullen, 12 (3) Jungbullen, 9 (5) Kühe, 21 (3) Färsen, 154 Kälber, 298 Schmalen. Erlös aus je 1 Zentner: Lendengewicht: Großhohel - Kälber B. Andere Kälber: a 40-42 (anna), n 35-38 (anna), c 31-34 (anna), d 28-30 (anna), Schmalen b vollfleischige von 240-300 Pfd. 44-45 (45-46), c von 200-240 Pfd

43-44 (43-45), d von 160-200 Pfd. 41-43 (42-44), e fleischige von 120-160 Pfd 40-41 (41-42), f unter 120 Pfd 38-40 (40-41), Sauen 34-38 (anna) RM. Markterlauf: Großhohel: Auftrieb und Umsatz belanglos; Kälber: 1. Qualität lebhaft, sonst schlappend; Schweine schleppend.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 8. März. Preise für 1 Pfd. Fleisch: Ferkelfleisch 39-44 (feiler Markt 39-43), Rindfleisch Rindsteil seit 48-54 (anna), mittel 42-46 (anna), gering 38-41 (anna), Kuhfleisch 24-35 (anna), Kälber mit Innereien 62-69 (63 bis 69), Schweinefleisch 64-69 (64-70), Hammelfleisch 69-73 (anna.)

In Baden und Württemberg Milchpulver statt Kartoffelmehl - Beginn 16. April 1934. Bei dieser Tage festgesetzten Verhandlungen wurde festgelegt, daß für Baden und Württemberg mit dem 15. April der Getreidewandel für Bäckermilchmehl (90% Kartoffelmehlmehl und 10% Trockenmagermilchpulver) in Weisfäll kommt. Dafür müssen verwendet werden in Baden 0,8%, Feinbrotmagermilchpulver und in Württemberg 1%, Walzenmagermilchpulver, je auf den gesamten Verbrauch von Weizen- und Roggenmehl berechnet. Der vor kurzem noch für 15. März festgelegte Termin ist damit aufgehoben.

Der Kurzbericht

Auf einer Hausfrauen Tagung in Berlin hielt Staatssekretär Feder eine wichtige Rede über „Hausfrau und Wirtschaft“. Im englischen Unterhaus hielt der Unterstaatssekretär für das Äußere eine aufsehenerregende Rede über die Ansprüche Englands auf eine starke Luftflotte.

In Polen wurde eine weitverzweigte jüdische Selbstschutzbände angeheben. Ein Mann, der auf Clemenceau während des Krieges einen Anschlag verübte und zum Tode verurteilt, aber nur des Landes verwiesen wurde, ist wieder festgenommen worden. Auf Kuba ist ein Streik ausgebrochen, der großen Umfang angenommen hat.

Spanische Regierung in Gefahr

Madrid, 8. März. Der Führer der katholischen Volkspartei, der fürstlichen Partei des Landtages, erklärte, er werde die neue Regierung stützen, wenn diese bei dem für morgen erwarteten Streik der Arbeiter das Erscheinen der Madrider Zeitung „El Debate“ nicht garantiere. Diese Zeitung hat ausschließlich katholischorganisierte Arbeiter, die nicht gemittelt sind, sich den Anordnungen des sozialistischen Volksbundes zu fügen, weshalb ihr Weiterbestehen technisch möglich ist. Die Regierung sieht aber darin eine Herausforderung für die übrige Arbeiterschaft, weshalb sie im Falle des Streiks bei den anderen Zeitungen die „El Debate“ am Erscheinen verhindern will.

W. Forstamt Calmbach.
Forstmeisterstelle.
Reifig-Berkauf

am Montag den 12. März 1934, nachmittags 6 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald I Eiberg 9 Rauchgut und 24 Madergrube in 24 Glänslofen mit 475 Kadelholz- und 450 gemischten Weilen.

Die billigsten Sapeten,
große Posten, kaufen Sie im
Sapetenhaus Alois Schweizer,
Pforzheim, nur Zerrennerstr. 2, b.
Hö-Theat. Genua a. Straße achten.
Biffiten-Karten
E. Wechs Buchhandlung.

Belanntmachung

Nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften habe ich am 14. Februar 1934 folgende Kreisjahrgänge erlassen:
Die Zahl der Vertreter der Gemeinden des Kreises Neuenbürg (ordentliche Mitglieder) im Kreisrat wird auf 24 festgesetzt.
Diese Kreisjahrgänge, die durch Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 2. März d. J. für v. U. zehrer erklärt worden ist, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht mit dem Ansehen, daß außer den 26 Gemeindevorstern der Kreisrat und der Kreisleiter der N.S.D.A.P. von Amts wegen dem Kreisrat angehören.
Neuenbürg, den 7. März 1934.
Oberamt: Lempp.

Stadt Wildbad.

Einzug der Einkommensteuer für das I. Vierteljahr 1934

am Montag den 12. und Dienstag den 13. März ds. Js. je zu den üblichen Geschäftszeiten im Rathaus, Zimmer Nr. 4
Bürgermeisteramt.

Hausbesitzer-Verein e. B. Wildbad.

Unsere heutige ordentliche
General-Versammlung
findet am Samstag den 10. März, abends 8 Uhr im „Rascheller“ statt. Außer der üblichen Tagesordnung: Bekanntgabe der vom Zentralverband erteilten neuen Satzungen.
Zahlreichen Besuch erbitet der Vereinsführer.

Neuenbürg.

Zwecks Besprechung der
40er-Feier treffen sich am kommenden Sonntag, abends 7 Uhr, sämtliche 1894 Geborenen von hier und Waldenbach im „Hirsch“ (Nebenzimmer)
Mehrere Biergäler.

Frühjahrs-Neuheiten

Damenkleidern

bewährter Fabrikate wie **Bleyle, Kübler** und andere sind in großer Auswahl am Lager und bitte um unverbindliche Besichtigung.

Carl Barth

Pforzheim, Zerrennerstraße 3.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg

e. G. m. b. H.

Am Sonntag den 11. März 1934, mittags 2 Uhr, findet im Hotel zum „Schwarzwalder“ in Birkenfeld unsere auf das letzte Geschäftsjahr anfallende

ordentliche General-Versammlung

statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich in dieser Versammlung einzufinden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Beschlußfassung über Verwendung des Reinertrags, Genehmigung der Bilanz mit Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 3. Vortrag von Herrn Sekretär Wilmann - Stuttgart über Genossenschaft und Nationalsozialismus.
 4. Beratung evtl. gestellter Anträge.
- Anträge, welche zur Beratung kommen sollen, müssen spätestens am Donnerstag den 8. ds. Ms. beim Geschäftsführer eingereicht sein. Jedes Mitglied erhält einen Halbjahresbericht (Bilanz) zugestellt.
Der Aufsichtsratsvorsitzende: J. Saile.

Schömberg.

„Der Sieg des Glaubens“

Der Reichsparteitagfilm der NSDAP. in Nürnberg

läuft am
Sonntag, den 11. März im Saal zum Ochsen in Schömberg.

- Zur 1. Vorstellung um 6 Uhr nachmittags haben folgende zu ermäßigten Preisen Zutritt: H. Z., S. W., B. d. M. (Bz. mit dem roten Mitgliedsbuch) und Erwerbslose.
- Zur 2. Vorstellung 8 1/2 Uhr abends übliche Preise.

Teppichhaus Burghard

Pforzheim, Deimlingstraße 15

ladet zu der vom 8. bis 15. März im

Hotel Traube, Wildbad
stattfindenden

Ausstellung

von Teppichen, Läufer-Stoffen, Bettvorlagen, Decken aller Art, Dekorationsstoffen, Gardinen etc. ergebenst ein.

Geöffnet von 1/2 10-19 Uhr durchgehend. - Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Forstamt Neuenbürg.

Beigholz- u. Reifig-Berkauf

am Montag den 12. März 1934, nachmittags 5 Uhr, bei der 36. st. wiese aus Staatswald Jagdwiese Km.: Ga.: 2 Stchr., 2 Klogh.; Radelh.: 2 Stchr. (3 Mr. la aer), 2 Stchr., 39 Anbr. sowie 13 Reifigloze geschätzt zu 1400 MAn.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Samstag, den 10. März 1934, vormittags 10 Uhr, in Herrenald:
54 und 67 Baktele Tabak zu 50 und 100 Gt., 25 Paar Damen-Unterhoften.
Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenald.

Schwarzwald-Berein Neuenbürg.

Stachmühle - Höfen
am Sonntag den 11. März 1934 Abfahrt 12.35 und 12.38 bis Notenbach Zusammenreffen in der „Sonne“ in Höfen ab 17 1/2 Uhr.

Stahlhelm-Kameraden!

Wenn Sie bis zum 1. April in S. Uniform ausziehen wollen, so lassen Sie bitte Ihre
feldgraue Hufe
oder eine andere, Korb- od. Sport- hufe etc. passend zu dem neuen
S. W. Braun umfärben
und Sie brauchen vorläufig nur ein D. umh. md kaufen.
Ausführung gut und billig.

Färberei Wüst

Nachnahme f. Wildbad u. Umgeb.
Fr. Anna Wandpflug,
Corlettschäft, König-Karlstr. 21.
Birkenfeld.
Zwei Wagen Mist
find zu verkaufen
Burgweg 1.



Unser Großmütterchen

Fast wickt sie modern, Puffärmel und Taille sind glücklich nach 33 Jahren wiedergekehrt. Eines aber ist immer geblieben: Großmütterchen pflegte schon damals ihre Stiefelchen nur mit
Pilo
Ihre Kinder wollten nichts anderes, und die Enkel sind auch begeistert, denn



war, ist und bleibt unerreicht.

